Lagen übereinander, d. h. in der Richtung von der Wandung der Höhlung gegen deren Achse, während in der Längsrichtung 3 verschiedene, durch Wachsbalken untereinander verbundene Gruppen von Pollentöpfen zu unterscheiden waren. Der Rest der Höhlung nach unten von den Vorratstöpfen war in der Ausdehnung von etwa 5 cm leer.

Männchen wurden nicht beobachtet, auch die Königin wurde nicht aufgefunden, da ich im Interesse der Konservierung des Nestes die Brutmasse nicht völlig zerstören wollte.

Zur Ergänzung der obigen Darstellung sei noch bemerkt, dass die Biene sich in biologischer Hinsicht auch dem Menschen gegenüber anders verhält als alle früher untersuchten. Sie ist nicht nur zahm und furchtsam, sondern stellt sich, wenn man sie berührt oder ergreift, tot. Dieses eigentümliche, bei Coleopteren so häufige Benehmen habe ich bisher bei Bienen und Wespen noch nie beobachtet.

Es wird von Interesse sein, weitere Nester dieser Biene zu erlangen, welche sich in so vieler Hinsicht abweichend verhält. Leider war das übersandte Nest beim Hauen des Baumes schon teilweise geöffnet worden, so dass ich über das Flugloch nichts aussagen kann.

Die auf diese Weise entstandene Höhlung verschlossen die Bienen durch eine zusammenhängende, ziemlich dicke Wachsmembran. Das hier beschriebene Nest zeigt in zwei Punkten einen bemerkenswerten Unterschied den anderen bisher von mir untersuchten Arten von *Trigona* und *Melipona* gegenüber. Bemerkenswert ist zunächst die räumliche Trennung der Pollen- und Honigtöpfe und der ausgeprägte Dimorphismus in Bau und Anordnung dieser beiden Arten von Vorratstöpfen. Sodann ist auffallend der gänzliche Mangel des sonst gemeinhin die Brutmasse umhüllenden Involucrum und endlich die kettenförmige oder traubige Anordnung der Brutzellen, welche durch Wachspfeiler untereinander verbunden sind und auch an den wenigen Stellen, wo sie mit ihren Flächen aneinander haften, nicht Brutwaben bilden, sondern unregelmässige Klumpen. Biologisch entfernt sich diese Art soweit von allen anderen, dass sie offenbar als Vertreter einer besonderen Gattung angesehen werden muss, welche auch morphologisch durch die ausserordentliche Verlängerung der Schenkel und Schienen, namentlich der Hinterbeine, charakterisiert ist. Auch die Färbung von Clypeus und Flügel weisen dieser Species eine besondere Stellung zu. Ich schlage für dieselbe den Namen ***Frieseomelitta*** vor, die neue Gattung meinem verehrten Freunde, Herrn Dr. N. Friese widmend, der nicht nur die Kenntnis der Bienen überhaupt, sondern auch jene der Meliponiden im speziellen in hervorragender Weise gefördert hat. (Schluss folgt.)

Zur Biologie von Stenoma dissimilis Kearfott. Fam. Tineidae. (Kearfott det. 1911).

Von **H. Lüderwaldt**, Museu Paulista, Sao Paulo.

Raupe 12 mm lang, bis auf einzelne lange feine weisse Haare auf den Leibesringen, nackt; ausgewachsen mehr oder minder ausgesprochen grün, unten und an den Seiten heller, mit dunkelgrünem, verwaschenem Längsstreif über den Rücken; Kopf und das erste Segment braun. Zur Verpuppung reife Exemplare nehmen eine mehr gelbliche Farbe an.

Die Räupchen leben im Januar, Februar und März an Cedrala

fissilis Vel. (= brasiliensis Juss.) „Cedro branco“ und zwar traf Verfasser sie im Museumspark an jungen, erst vor einigen Jahren gepflanzten Bäumchen. Sie wohnen versteckt zwischen zwei Fiederblättern, welche sie derart zusammenspinnen, dass die Unterseite der einen Fieder auf der Oberseite der zunächst an derselben Seite der Blattrippe sitzenden aufliegt, wenigstens zum Teil, etwa zur Hälfte ihrer Breite. In diesem Schlupfwinkel findet man sie einzeln oder, wenigstens in jüngerem Alter, in kleinen Gesellschaften bis zu sechs Exemplaren. Sie nähren sich von der Epidermis der Blätter, zunächst nur innerhalb ihrer Behausung, um sich aber später, wenn hier alles abgeweidet worden ist, auch nach draussen zu wagen, um dort zu fressen. Der Kot wird in einem langen Streifen zwischen den beiden Fiedern abgesetzt, durch feine Gespinstfäden locker zusammen gehalten und dient den Räupchen, um darunter zu ruhen. Wenn man ein Nest, welches bereits längere Zeit bewohnt wurde, gegen das Licht hält, so kann man die Tierchen zwischen den beiden Fiederblättern deutlich hindurch schimmern sehen. Sie sind lebhaft, laufen gern davon, wenn man sie stört, oder lassen sich an einem Faden herab fallen, um sich später, wenn die Gefahr vorüber, an diesem wieder empor zu „haspeln“. Werden sie weiter beunruhigt, so gleiten sie schnell bis zur Erde herab, wo sie nicht selten lebhaft umherspringen, ähnlich, wie dies zu Tage geförderte Regenwürmer zu tun pflegen. Haben sie ihren Faden verloren, so versuchen sie kriechend wieder auf ihre Futterpflanze zu gelangen. Ungestört wird das einmal eingerichtete Nest bis zur Puppenentwicklung beibehalten; im anderen Falle sind die Raupen nicht um Gründung eines neuen Heimes verlegen.

Zur Verpuppung, welche Anfang Februar beginnt, spinnen sich die Raupen mit ihrer Afterspitze zwischen den Fiederblättern fest und zwar verpuppten sich im Zwinger, wegen Platzmangels, mehrere (bis sechs) in einem Nest, was im Freien kaum vorkommen dürfte. Am 14. Februar verpuppte Raupen ergaben am 25. und 26. desselben Monats die Falter.

Ueber Melanismus und Nigrismus bei Lepidopteren.

Von **H. Stichel**, Schöneberg-Berlin.

(Mit 26 Figuren.)

(Fortsetzung aus Heft 12, 1911.)

Fam. *Nymphalidae*. Subfam. *Nymphalinae*.

15. *Araschnia levana* L. — Fig. 18 a, b ♂, 19 a, b ♀ gen. vern. Fig. 18: forma *frivaldszkyi* Aign. Vitioser Nigrismus auf beiden Flügeln. — Oberseite: Konfundierung der gesamten Schwarzfärbung in der Proximalhälfte des Vorderflügels. Es entsteht ein schwarzes Wurzelfeld, in dem nur zwei braune Fleckchen der Grundfarbe verbleiben, hingegen ist die Zeichnung des Distalfeldes wesentlich reduziert und ausser am Saum nur in einem isolierten Fleck zwischen den Medianästen erhalten. Als Nebencharakter tritt Vergrösserung der weissen Subapicalflecke auf. Hinterflügel in ähnlicher Anlage, im ganzen schwarz mit einem braunen Fleck im Wurzelfeld und einem ebensolchen Medianfeld; Unterseite beider Flügel vom Typus nur

a.

b.

Fig. 18.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Lüderwaldt H.

Artikel/Article: Zur Biologie von Stenoma dissimils Kearfott. Fam. Tineidae. (Kearfott det. 1911). 5-6